

# Merkblatt zur Anmeldung der Eheschließung

§§ 1303-1309, 1355, 1493, 1616-1617c, 1683 und 1845 BGB, Art. 10, 13-23 EGBGB; §§ 4 - 6 PStG

	Mann	Frau	
			<b>A. Vorzulegende Unterlagen</b>
			<b>1. Nachweis der Abstammung</b>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.1 Beglaubigte Abschrift oder Auszug aus dem Familienbuch der Eltern
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.2 Abstammungsurkunde
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.3 Geburtsurkunde
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1.4 _____
			<b>2. Nachweise zur Person und zur Staatsangehörigkeit</b>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.1 Personalausweis oder Reisepass
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.2 Aufenthaltsbescheinigung (ggf. auch einer Nebenwohnung)
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.3 Staatsangehörigkeitsausweis, Ausweis über die Rechtsstellung als Deutscher ohne deutsche Staatsangehörigkeit, Einbürgerungsurkunde
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.4 Nachweis des akademischen Grades
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.5 Einkommensnachweis
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.6 _____
			<b>3. Beschlüsse des Familiengerichts</b>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.1 Befreiung vom Erfordernis der Ehemündigkeit
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3.2 Befreiung von den durch Annahme als Kind begründeten Eheverbot der Verwandtschaft in der Seitenlinie
			<b>4. Nachweise über Vorehen und deren Auflösung</b>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.1 Beglaubigte Abschrift oder Auszug aus dem Familienbuch
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.2 Heiratsurkunde
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.3 Scheidungsurteil mit Rechtskraftbescheinigung
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.4 Anerkennung eines ausländischen Scheidungsurteils durch die Landesjustizverwaltung oder den OLG-Präsidenten
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.5 Sterbeurkunde der Ehegatten
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4.6 _____
			<b>5. Nachweise für ausländische Verlobte</b>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.1 Ehefähigkeitszeugnis
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.2 Konsularische Eheunbedenklichkeits- oder Ledigkeitsbescheinigung
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.3 Traubereitschaftserklärung
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.4 Nachweis des Heimataufgebots
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5.5 _____
			<b>6. Geburtsnachweise von Kindern und Abkömmlingen</b>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6.1 Abstammungsurkunde eines gemeinsamen Kindes
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6.2 Abstammungsurkunde eines Kindes unter Vermögenssorge oder eines mit einem Verlobten in fortgesetzter Gütergemeinschaft lebenden Abkömmlings
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6.3 _____
			_____
			_____
			_____
			_____
			_____

## **B. Anmeldung der Eheschließung**

Die Verlobten haben die beabsichtigte Eheschließung persönlich bei dem Standesbeamten anzumelden. Versteht ein Verlobter die deutsche Sprache nicht, soll zur Anmeldung der Eheschließung ein Dolmetscher mitgebracht werden. Ist einer der Verlobten verhindert, so soll er eine schriftliche Erklärung darüber abgeben, dass er mit der Anmeldung durch den anderen Verlobten einverstanden ist. Sind beide Verlobten aus wichtigen Gründen am Erscheinen vor dem Standesbeamten verhindert, so können sie die Eheschließung auch schriftlich oder durch einen Vertreter anmelden. Ein Vertreter muss Vollmachten beider Verlobten vorlegen.

## **C. Auseinsetzung vor der Eheschließung**

Will ein Elternteil, dem die Vermögenssorge für sein Kind zusteht, die Ehe mit einem Dritten schließen, so hat er dies dem Familiengericht anzuzeigen, auf seine Kosten ein Verzeichnis des Kindesvermögens einzureichen und, soweit eine Vermögensgemeinschaft zwischen ihm und dem Kind besteht, die Auseinsetzung herbeizuführen (§ 1683 Abs. 1 BGB.) Dasselbe gilt für einen zum Vormund bestellten Elternteil eines Mündels (§ 1845 BGB). Ein überlebender Ehegatte hat, wenn ein anteilberechtigter Abkömmling minderjährig ist, die Absicht seiner Wiederverheiratung dem Vormundschaftsgericht anzuzeigen, ein Verzeichnis des Gesamtgutes einzureichen, die Gütergemeinschaft aufzuheben und die Auseinsetzung herbeizuführen. Dies gilt auch, wenn die Sorge für das Vermögen eines anteilsberechtigten Abkömmlings zum Aufgabenkreis eines Betreuers gehört (§ 1493 Abs. 2 BGB).

## **D. Namensführung der Ehegatten und ihrer gemeinsamen vorehelich geborenen Kinder**

1. Grundsätzlich führt in der Ehe jeder Ehegatte seinen Namen nach dem Recht des Staates, dem er angehört. Gehört ein Ehegatte mehreren Staaten an (Mehrstaater), so ist das Recht des Staates maßgebend, mit dem er am engsten verbunden ist; ist er auch Deutscher, so unterliegt er deutschem Recht (Art. 5 und Art. 10 Abs. 1 EGBGB).
2. Ist ein Ehegatte oder sind beide Ehegatten Ausländer oder Mehrstaater, so können die Ehegatten durch eine gemeinsame Erklärung gegenüber dem Standesbeamten bei oder nach der Eheschließung für ihre künftige Namensführung das Recht des Staates wählen, dem einer der Ehegatten angehört; dies gilt auch, wenn ein Ehegatte Deutscher ist. Sind beide Ehegatten Ausländer und hat mindestens ein Ehegatte seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland, so können die Ehegatten auch deutsches Recht für Ihre Namensführung wählen (vgl. Ziff. 4); dies gilt auch, wenn die Ehegatten eine gemeinsame ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.
3. Die Frage, ob die Heimatbehörden eines Ausländers, dessen Erklärung zugunsten des Rechts eines anderen Staates anerkennen, sollten ausländische Verlobte zuvor mit einer zuständigen Behörde ihres Heimatstaates abklären.
4. Kommt deutsches Recht zur Anwendung, so können Ehegatten durch eine gemeinsame Erklärung gegenüber dem Standesbeamten bei oder nach der Eheschließung den Geburtsnamen des Mannes oder der Frau zum Ehenamen bestimmen (§ 1355 Abs. 2 und 3 BGB). Geburtsname ist der Name, der in die Geburtsurkunde eines Ehegatten zum Zeitpunkt der Erklärung gegenüber dem Standesbeamten einzutragen ist. Treffen sie keine Bestimmung, so behält jeder Ehegatte den von ihm zur Zeit der Eheschließung geführten Namen.
5. Führen die Ehegatten einen Ehenamen nach deutschem Recht, so kann der Ehegatte, dessen Geburtsname nicht Ehename geworden ist, durch Erklärung gegenüber dem Standesbeamten dem Ehenamen seinen Geburtsnamen oder den zur Zeit der Erklärung über die Bestimmung des Ehenamens geführten Namen voranstellen oder anfügen. Eine Voranstellung oder Anfügung ist nicht möglich, wenn der Ehename aus mehreren Namen besteht. Besteht der Name eines Ehegatten aus mehreren Namen, so kann nur einer dieser Namen hinzugefügt werden. Die Hinzufügung kann widerrufen werden; in diesem Fall ist eine erneute Erklärung nicht zulässig. Die Erklärung und der Widerruf sind an keine Frist gebunden (§ 1355 Abs. 4 BGB).
6. Richtet sich die Namensführung eines gemeinsamen Kindes nach deutschem Recht, erhält ein unter fünf Jahre altes Kind den Ehenamen der Eltern kraft Gesetzes (§ 1616 BGB). Auf ein Kind, das das fünfte Lebensjahr vollendet hat, erstreckt sich der Ehename der Eltern nur, wenn es sich der Namensänderung durch eine Erklärung anschließt (§ 1617c Abs. 1 BGB).
7. Führen die Eltern keinen Ehenamen und wird die gemeinsame Sorge für ein Kind erst durch die Eheschließung begründet, so können sie binnen drei Monaten nach der Eheschließung durch Erklärung gegenüber dem Standesbeamten den Geburtsnamen des Kindes neu bestimmen. Bestimmen die Eltern den Geburtsnamen ihres Kindes, nachdem das Kind das fünfte Lebensjahr vollendet hat, so ist die Bestimmung nur wirksam, wenn es sich ihr anschließt (§ 1617b Abs. 1 BGB).
8. Ein Kind, welches das 14. Lebensjahr vollendet hat, kann eine Anschlussklärung (siehe Ziffer 6 und 7) nur selbst abgeben; solange das Kind noch keine 18 Jahre alt ist, bedarf es hierzu der Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters. Sie kann im Anschluss an die Eheschließung abgegeben werden (§ 1617c Abs. 1 BGB).